



Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt im Sport in Deutschland



Erfahrungen, Bedarfe, Strategien und Handlungsempfehlungen



Dr. Birgit Braumüller

Institut für Soziologie und
Genderforschung
Deutsche Sporthochschule Köln





Inhalte

(1) Relevanz der Thematik und theoretische Annäherung

(2) OUTSPORT Studie

- Erfahrungen von LSBTI+ Athlet*innen
(Exkurs Geschlechtsausdruck)
- Organisationale Perspektive

(3) Handlungsempfehlungen





Relevanz der Thematik

Politische Ebene

- SMK 2020: Bremer Erklärung mit Maßnahmen und Umsetzungsschritten für einen offenen, zugewandten und respektvollen Umgang mit sexueller Vielfalt im Sport



(Sport-) Rechtlicher Rahmen

- AGG, Personenstands-, Selbstbestimmungsgesetz
- Regularien im Leistungs- und Breitensport (DFB, FINA, IOC...)

Handlungsorientierung

- Sport: Integration, Inklusion



GLEICHSTELLUNG
IM SPORT





Theoretische Verankerung

Homo- und Transfeindlichkeit im Sport

- **Hohe Körperzentrierung**
(Gieß-Stüber, 2009; Hartmann-Tews, 2018; Hartmann-Tews & Rulofs, 1998; Stichweh, 1990)
- **Hegemoniale Männlichkeit**
(Bernstein, 2004; Connell, 1995; Connell & Messerschmidt, 2005; Fink, 2008; Krane, 2016; Messner, 1990)
- **Heteronormativität (Binarität, Hierarchie, Heterosexualität)**
(Kauer & Krane, 2013; Krane & Symons, 2014)
- **Geschlechtertrennung als Strukturprinzip im organisierten WK-Sport**
(Griffin, 2012 ; Krane et al., 2012; Lucas-Carr & Krane, 2012)





Forschungsstand:

Homo- und Transfeindlichkeit im Sport

- Homo-/Transfeindlichkeit als Problem und Barriere wahrgenommen
(Lucas-Carr & Krane, 2012; Smith et al., 2012)
- 80%-85% mit Diskriminierungserfahrungen - primär verbal, auch physisch
(Demers, 2017; Smith et al., 2012)
- Unterschiede nach Geschlecht(-sidentität) & sexueller Orientierung
(ACT, 2014; Denison et al., 2021. tchon, 2015; SportWales, 2012; Symons et al., 2016; Symons et al., 2010)
- Befunde aus qualitativen Studien (vgl. Jones et al., 2017a; Semerjian, 2019)
 - unsicherer Raum, Geschlechtertrennung, Bekleidungs Vorschriften, fehlende Akzeptanz
 - positive Effekte durch Sportaktivität, v.a. für trans* Athlet*innen

Keine umfassenden europäischen Daten & methodische Differenzen





Projekt OUTSPORT

Erasmus+ Projekt (Laufzeit: 01/2017 - 12/2019)

5 Organisationen: Italien, Deutschland, Österreich, Schottland, Ungarn



Deutsche
Sporthochschule Köln
German Sport University Cologne



Ziel: Diskriminierung aufgrund der sexuellen Orientierung und Geschlechtsidentität im Sport auf europäischer Ebene begegnen

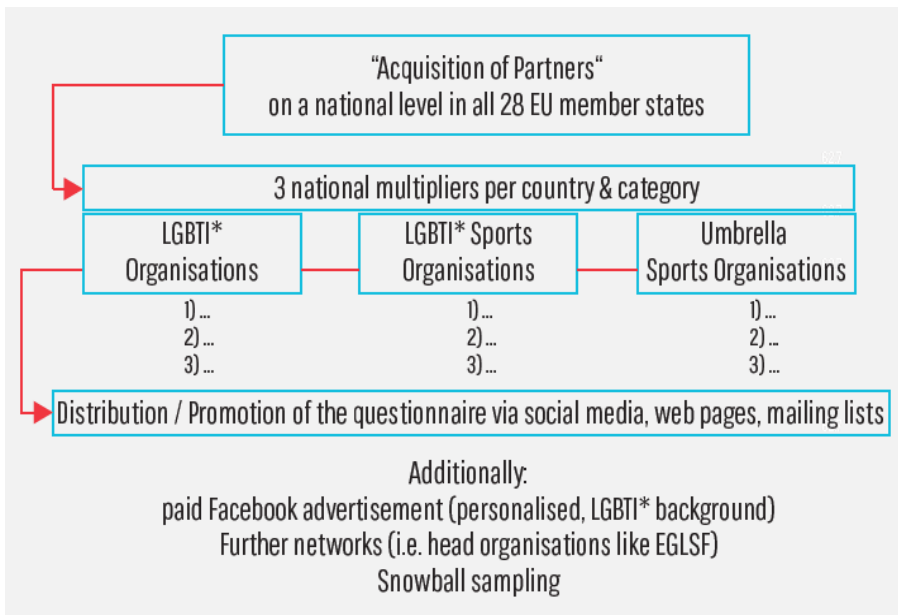
- Sensibilisierung, Ausbildungs- und Trainingsmaßnahmen
- Wissenschaftliche Forschung
 - (1) LGBT+ - Befragung
 - (2) Organisationsanalyse





1. LGBT+ Befragung

- **Ziel:** EU-Daten zu Situation von LGBT+ im Sport
- **Zielgruppe:** LGBT+, Alter 16+, in EU lebend
- Systematische Rekrutierung in allen Ländern



✓ 5.524 gültige Fälle, DE: 858

2. Organisationsanalyse

- **Ziel:** Rolle & Strategien relevanter Stakeholder
- **Zielgruppe:** Sportorganisationen in Projektländern
- „Best practice“ – Rekrutierung



✓ 15 Sportorganisationen; DE: 4





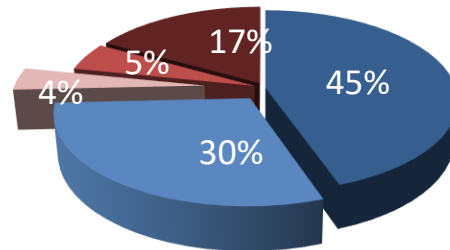
Deutsche Stichprobe - Soziodemographie

n= 858 Fälle (15,5% der Gesamtstichprobe)

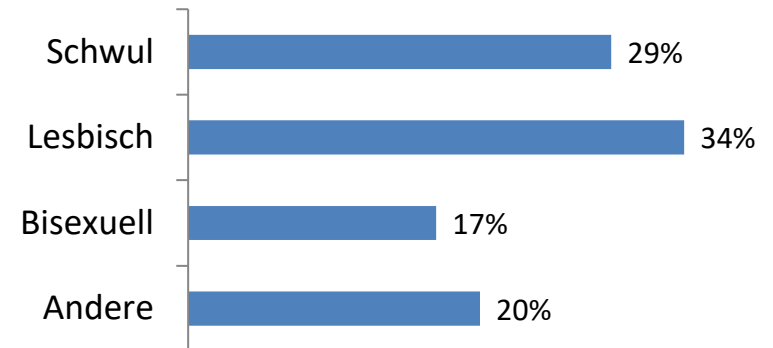
Alter: 33 Jahre (± 12 J.)

Geschlechtsidentität

- cis Frau
- cis Mann
- trans* Frau
- trans* Mann
- nicht binäre P.



Sexuelle Orientierung





Deutsche Stichprobe - Sportaktivitäten

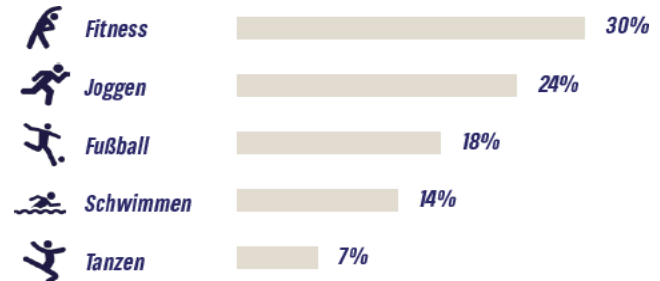
Sportaktivität (n=858):

85% sportlich aktiv in letzten 12 Monaten

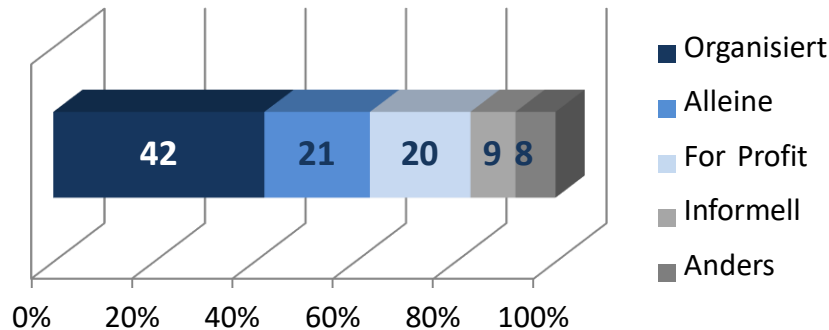
12% früher sportlich aktiv gewesen

3% nur im Schulsport aktiv gewesen

Beliebteste Hauptsportarten (n=727):



Organisationsform (n=727):



LGBT+ Bezug (n=578):

72% Mainstream Organisation

12% LGBTI-freundliche Organisation

16% LGBTI-spezifische Organisation

Hoher Organisationsgrad in DE (EU: 8%)





4 Ebenen der Auseinandersetzung: **Situation von LSBT+ Personen**

1

BEOBACHTEN

- Einschätzung von Homo- und Transfeindlichkeit im Sport
- Wahrnehmung homo- und transfeindlicher Sprache

2

VERMEIDEN

- Verzicht auf Sportarten von Interesse

3

ERFAHREN

- Negative Erfahrungen in letzten 12 Monaten im Sport
- Diskriminierungsformen

4

VORBEUGEN

- Anlaufstellen
- Strategien gegen Homo- und Transfeindlichkeit

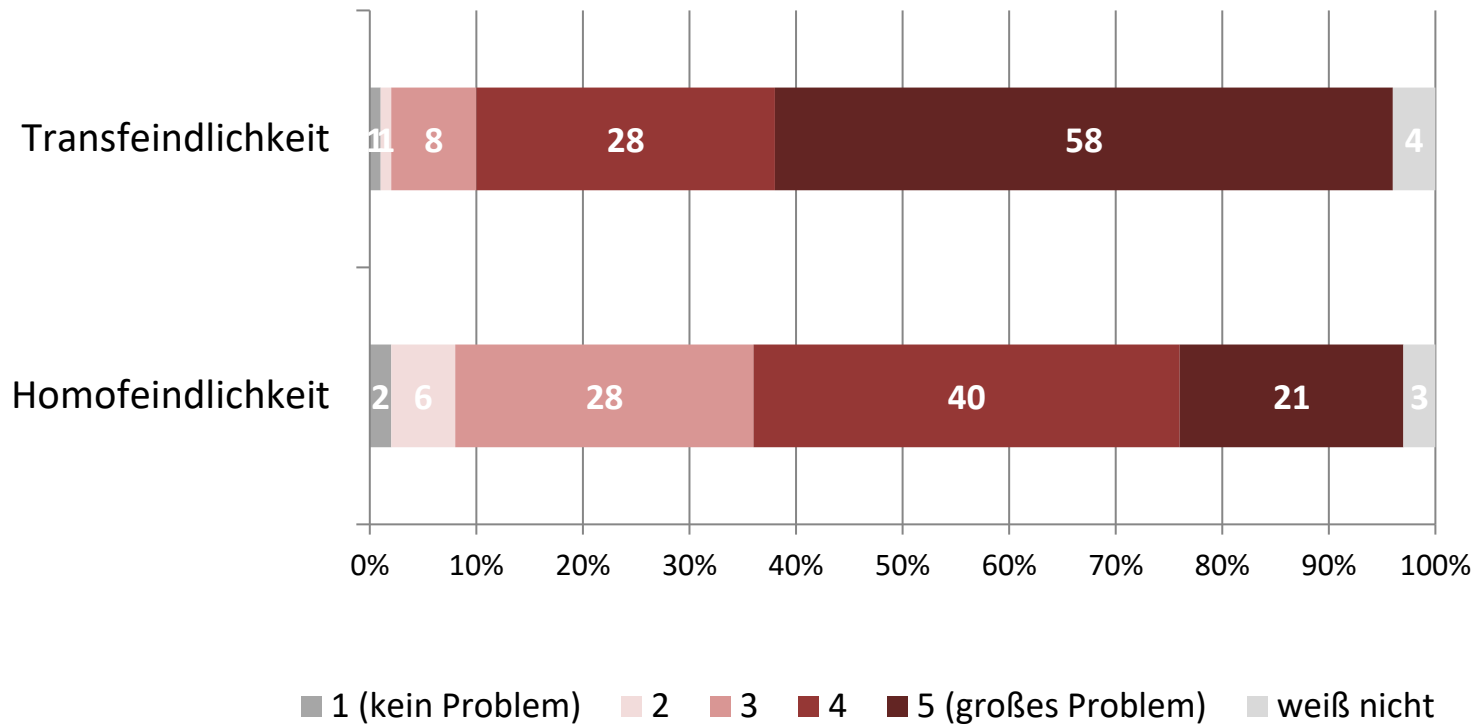




1

Beobachten

Einschätzen von Homo- und Transfeindlichkeit im Sport



Befragte aus Deutschland, n=858

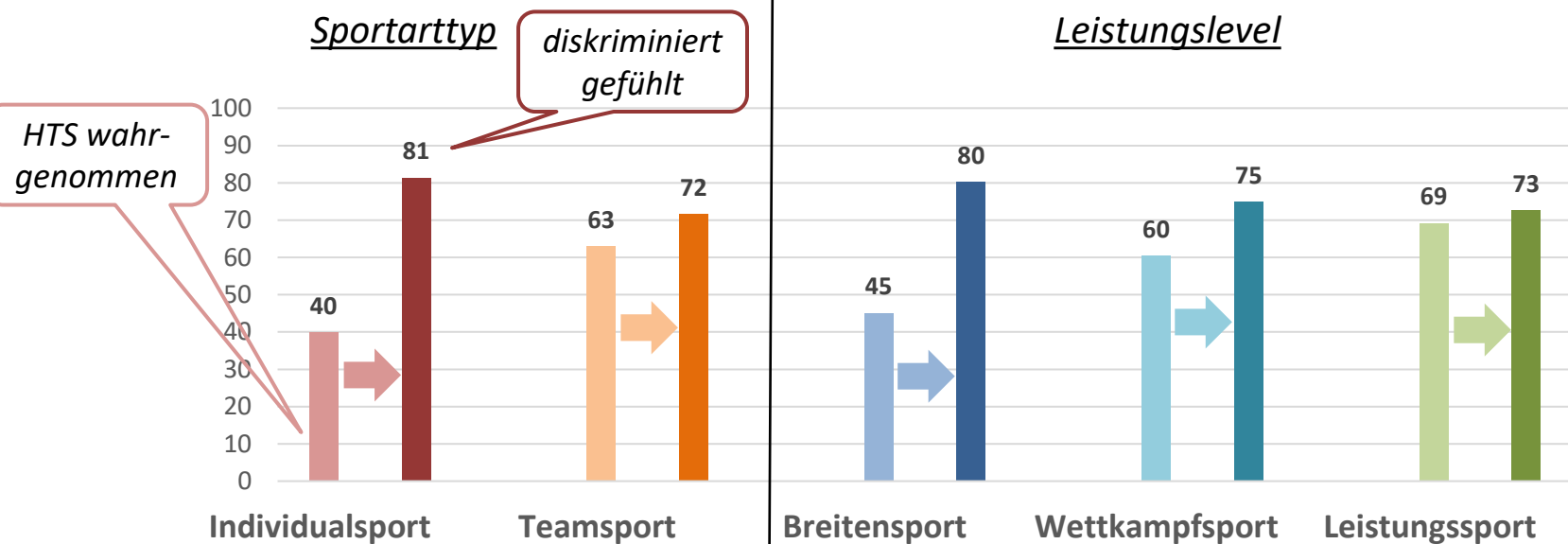


1

Beobachten

Homo- und transfeindliche Sprache: nach Sportarttyp und Level

45% der Aktiven haben in den letzten 12 Monaten eine homo-/transfeindliche Sprache in ihrer Hauptsportart wahrgenommen. Davon fühlten sich 78% diskriminiert.



Wahrnehmung: n=726, *** Diskriminiert gefühlt: n=329, *

Wahrnehmung: n=580, *** Diskriminiert gefühlt: n=292, n.s.



1

Beobachten

Homo- und transfeindliche Sprache: Sportorganisationen



„Manche bezeichnen irgendwelche Dinge als schwul, aber die wissen eigentlich gar nicht in dem Moment, was sie damit wirklich sagen und sie wollen vielleicht noch nicht mal jemanden verletzen (...)"

„... den Leuten auch die Macht der Sprache nahezubringen und zu sensibilisieren, aufzupassen was man sagt. Das ist auch so ein Thema, das ich dann auch immer mit anbringe“ (bfv)

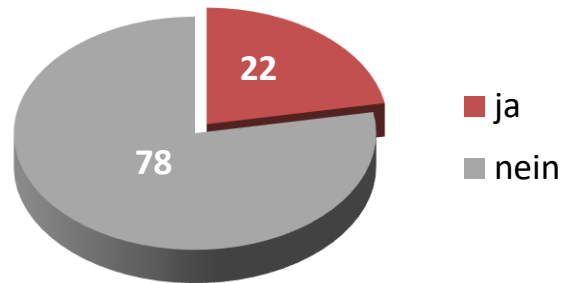
„Also ich sage mal ‚schwuler Pass‘, ‚Homo‘ oder ähnliches das sind ja gängige, ich nenne es mal Kommentare. Auf und neben dem Spielfeld, die ja ganz oft ohne Reaktion oder Konsequenzen bleiben, weil sie, glaube ich, einfach schlichtweg gar nicht als diskriminierend oder homophob wahrgenommen werden.“ (LSB)



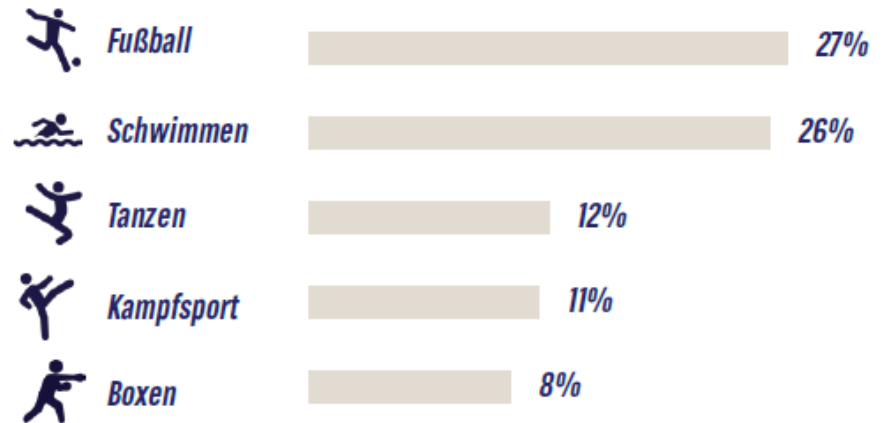
2

Vermeiden

Verzicht auf Sportarten von Interesse



Befragte aus DE, n=820



Befragte aus DE, n=172

„Die meisten Leute denke ja nach wie vor trotz Thomas Hitzlsperger, es gibt gar keine Schwulen im Fußball. Ja, und beim Damenfußball sind alle lesbisch. Das ist ja dann genau so die vorherrschende Meinung.“





3

Erfahren

Diskriminierungserfahrungen in den letzten 12 Monaten

Haben Sie in den letzten 12 Monaten persönliche negative Erfahrungen aufgrund ihrer sexuellen Orientierung und/oder Geschlechtsidentität in diesem Sportkontext gemacht?

Bezogen auf Hauptsportart

13% der Aktiven mit negativen
Erfahrungen in den letzten 12 Monaten

Sportarten

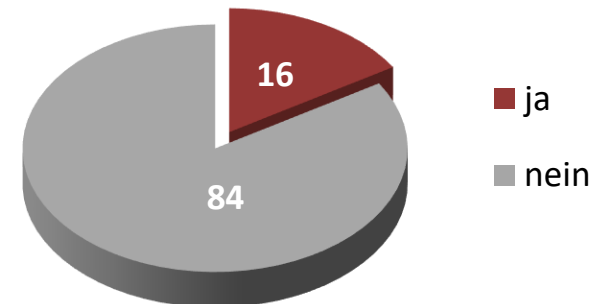
Schwimmen (24%)
Kampfkunst (18%)
Fitness (16%)
Volleyball (12%)
Fußball (11%)

Sportartentyp &

Leistungslevel
keine signifikanten
Differenzen

(Sportarten n>20 berücksichtigt)

Bezogen auf zwei Sportarten



Befragte aus DE, n=728

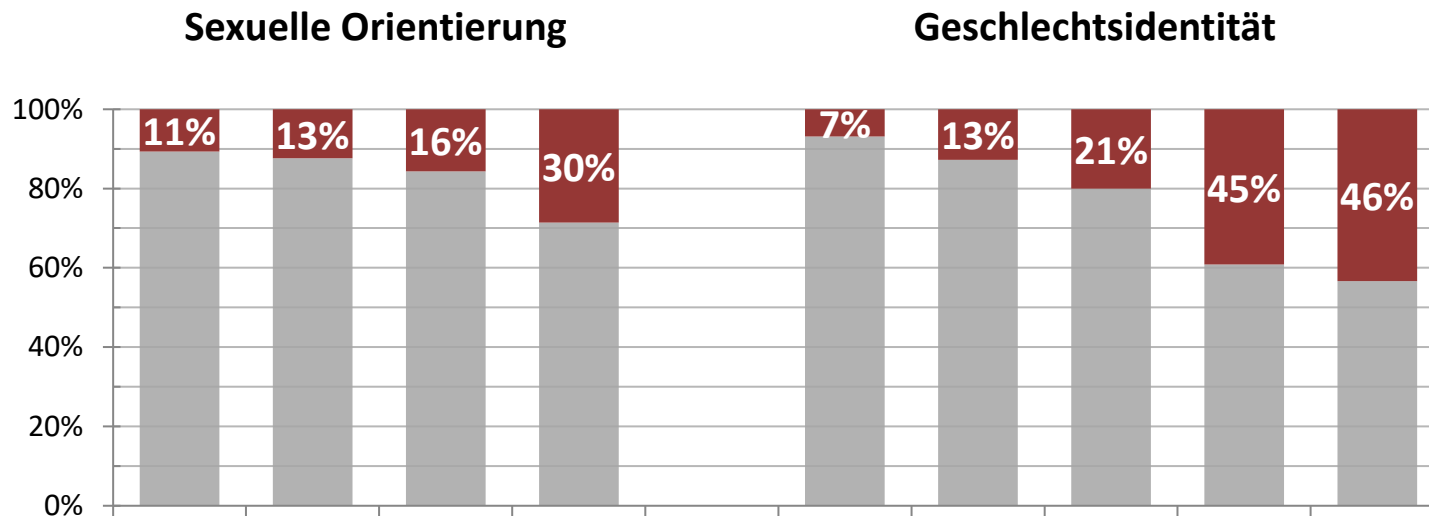




3

Erfahren

Diskriminierung nach sex. Orientierung und Geschlechtsidentität



2 Hauptsportarten, Befragte aus DE, n=728

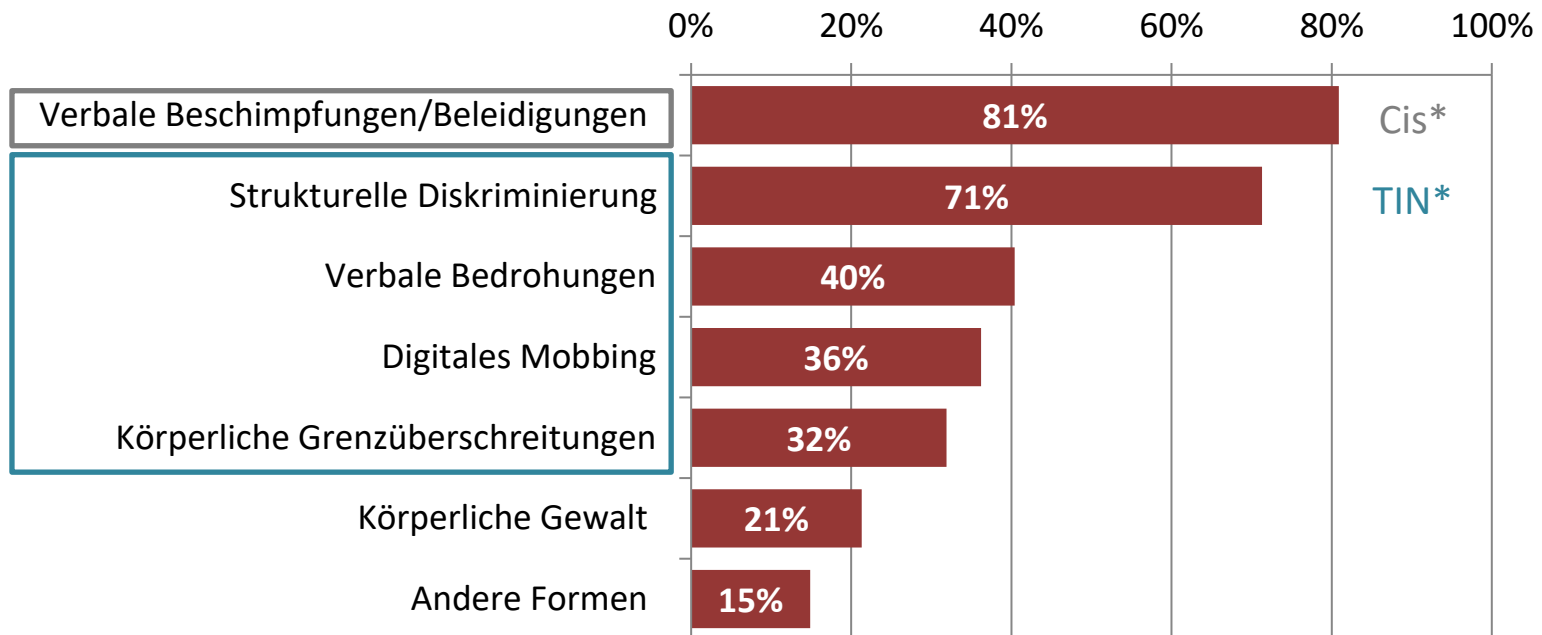




3

Erfahren

Diskriminierungsformen



1 Hauptsportart, Befragte aus DE, n=94





Relevanz des Geschlechtsausdrucks

Gender (Non-)Konformität in Aussehen und Verhalten

Geschlechtsausdruck: “[h]ow people express, wear, enact, and perform gender through behaviour, mannerism, clothing, speech, physicality, and selective body modification” (Enke, 2012, p. 18)

GENDER (NON-)KONFORMITÄT

- **Partizipation:** Sportlerinnen häufiger non-konformes/neutrales Verhalten & Aussehen
- **Sportarten:** Mehr Sportlerinnen und non-konforme Athlet*innen in gegenstereotyp konnotierten Sportarten aktiv
- **Verzicht:** Non-konforme LGB+ Sportler verzichten häufiger als konforme LB+ Sportler und als LGB+ Sportlerinnen (unabhängig der Geschlechtskonformität)
- **Erfahrungen:** GB+ Sportler mit non-konformem Aussehen mehr negative Erfahrungen
- **„Doing masculinity“ im Sport bei allen Personen!!!** (Kavoura & Kokkonen, 2021, S.19)

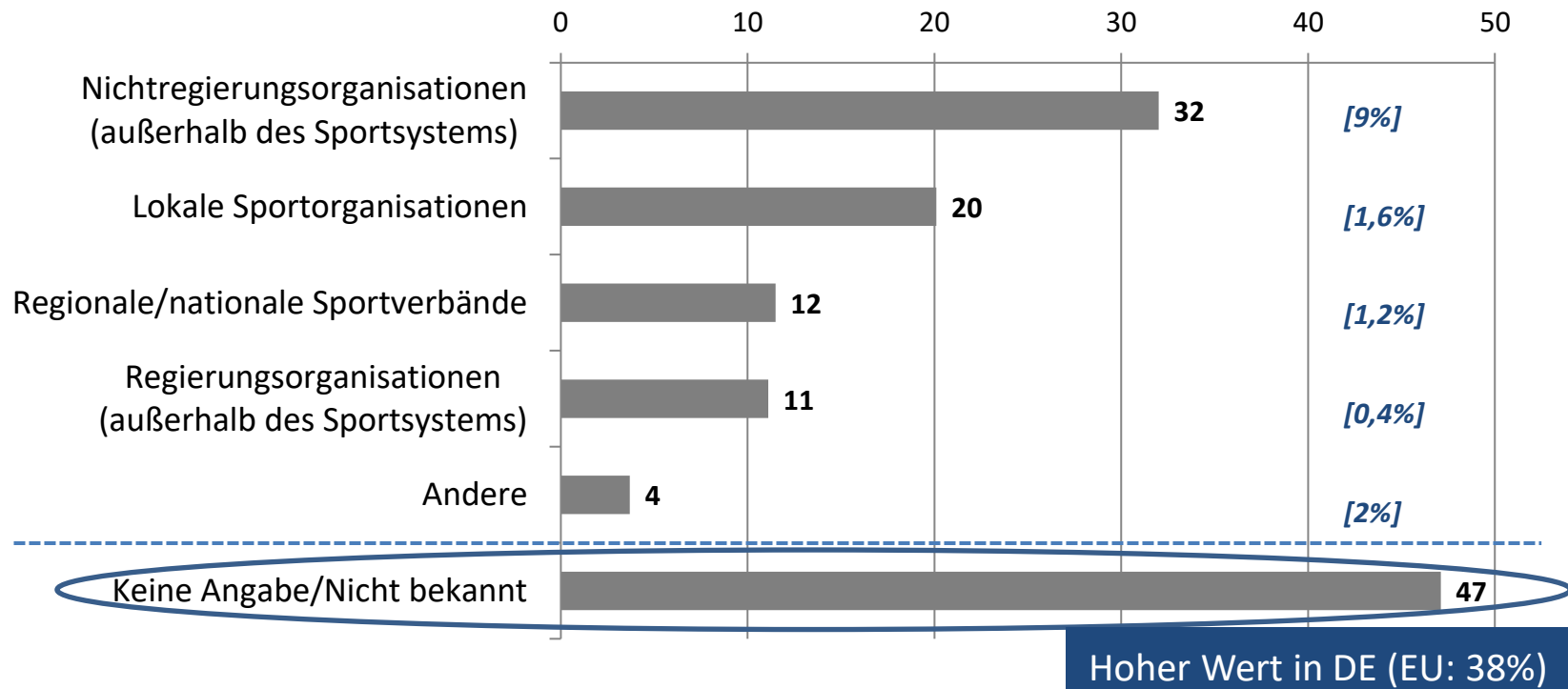




4

Anlaufstellen

Kenntnis und Kontaktaufnahmen



Befragte aus DE, n=244





4

Anlaufstellen

Im organisierten Sport



„...ich bin schon der Ansprechpartner, ich sage, immer für alle, sowohl für die, die direkt mit dem Thema sexuelle Vielfalt in Berührung kommen, weil sie sich vielleicht selbst outen wollen oder nicht genau wissen, was Sache ist, aber auch mit den Leuten wie Trainern, wie Funktionären, die mit dem Thema indirekt in Berührung kommen“

„Also der Umgang im Verband mit diesem Thema und auch mit meiner Person, die ist absolut gewollt und ist sehr, sehr positiv. Man fühlt sich gewertschätzt und merkt bei uns, dass jeder, der in Verantwortung ist, sich der Sache bewusst ist, dass das Thema eines ist und seit Februar 2017 bin ich auch in der AG Vielfalt beim Deutschen Fußballbund.“

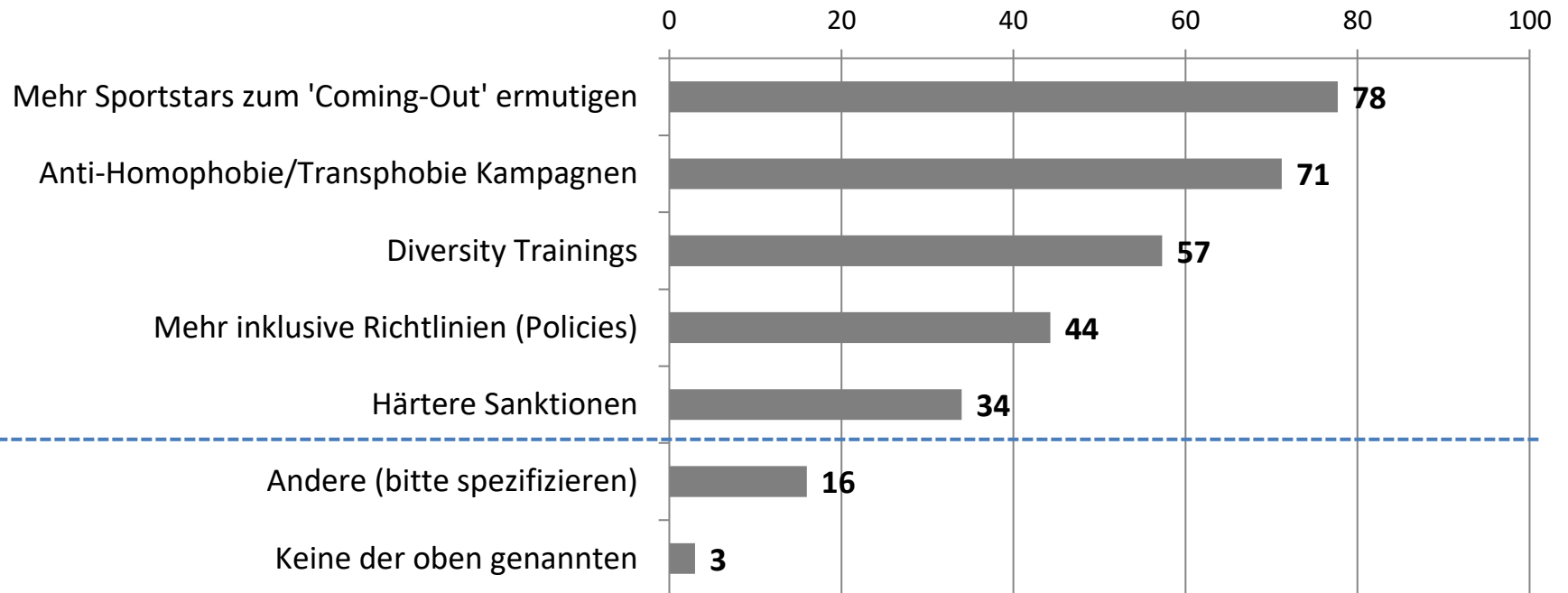




4

Vorbeugen

Hilfreiche Strategien



Befragte aus DE, n=309





Deutscher Fußball Bund

REGELUNG ZUM SPIELRECHT TRANS*, INTER* UND NICHT-BINÄRER PERSONEN

Der Deutsche Fußball-Bund (DFB) hat eine **Regelung zum Spielrecht** trans*, inter* und nicht-binärer Personen verabschiedet. Die Regelung tritt zur Spielzeit 2022/2023 in Kraft und wurde für den Amateurfußball in die DFB-Spielordnung, die DFB-Jugendordnung sowie die DFB-Futsal-Ordnung aufgenommen.

Im Kern sieht die Regelung vor, dass Spieler*innen mit dem Personenstandseintrag "divers" oder "ohne Angabe" und Spieler*innen, die ihr Geschlecht angleichen lassen, künftig selbst die Entscheidung treffen können, ob ihnen die Spielberechtigung für ein Frauen- oder Männerteam erteilt werden soll. Dies gilt auch für transgeschlechtliche Spieler*innen, die nun zu einem selbstbestimmten Zeitpunkt wechseln können oder zunächst in dem Team bleiben, in dem sie bisher gespielt haben. Solange die sportliche Betätigung während der Einnahme von Medikamenten die Gesundheit der betroffenen Personen nicht beeinträchtigt, können die Personen am Spielbetrieb teilnehmen, weshalb die neue Regelung eine Dopingrelevanz ausschließt.





4

Vorbeugen

Förderlich für die Etablierung von Maßnahmen / Strategien

- Engagierte Personen und Unterstützung von oberen Führungsebenen als Grundlage für erfolgreiche Initiierung und Umsetzung von Maßnahmen
- Daten und Fakten zur Situation von LGBT+ Personen im Sport – thematische Relevanz, Notwendigkeit von Maßnahmen/Strategien, Aufklärung
- Ressourcen für Maßnahmen, Personal, Kampagnen, Angebote etc.
- "Nicht-Wissen"/"Nicht-Wahrnehmen" als größtes Problem im Sport → Sensibilisierung und Schaffung eines Problembewusstseins für LGBT+ Personen im Sport (gesamtgesellschaftliches Thema)





Fazit:

Beobachten und Vermeiden

1

BEOBACHTEN

- Sport als homo- und v.a. transfeindliches Umfeld wahrgenommen
- HTS überall im Sport präsent, stärker in Team- und Leistungssport
- HTS verbunden mit Gefühlen der Diskriminierung; v.a. im Individualsport und niedrigen Leistungslevels
- Häufigkeit – geringer Effekt auf Gefühl der Diskriminierung

2

VERMEIDEN

- 22% der LGBT+ Befragten verzichten auf Sportarten von Interesse
- v.a. Fußball und Schwimmen
- Internalisierte Erwartungen der Benachteiligung, Diskriminierung etc.
- Verlorenes Potential für den Breiten- und Leistungssport





Fazit:

Erfahren und Vorbeugen

3

ERFAHREN

- 16% der sportlich Aktiven mit Diskriminierungserfahrungen in letzten 12 Monaten
- Trans* Personen als besonders vulnerable Gruppe
- Vielfältige Diskriminierungsformen – verbal bis physisch
- Differenzen nach LGBT-Status vorhanden

4

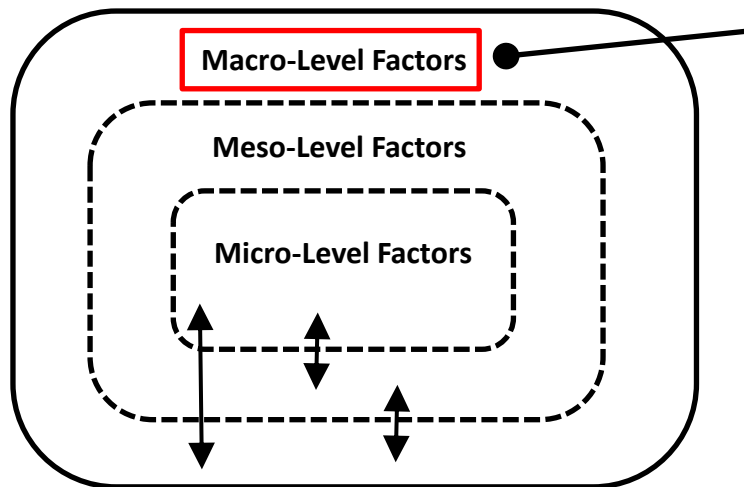
VORBEUGEN

- Anlaufstellen im Sport kaum bekannt und noch weniger genutzt
- Vorbilder, Kampagnen und Diversity Trainings erwünscht aus LGBT+-Sicht
- Organisationales Perspektive: Engagement sowie Sensibilisierung / Thematisierung notwendig



Handlungsempfehlungen

Makro-Level Faktoren



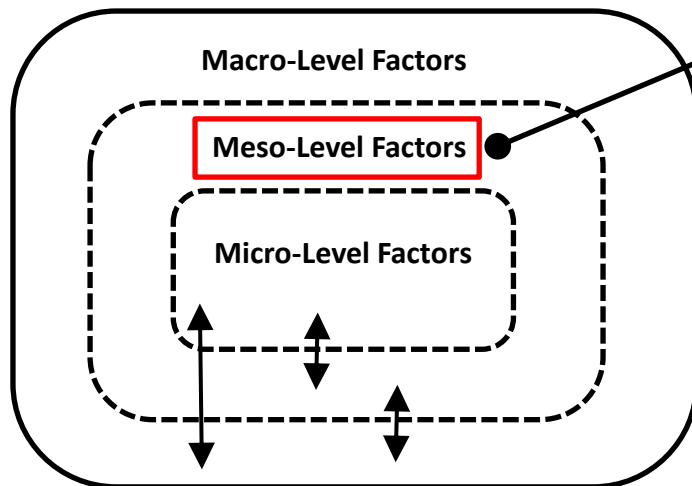
Cunningham, 2012

Gesellschaftliche Ebene (kulturelle Normen, institutionalisierte Praktiken)

- Sensibilisieren für heteronormative, exkludierende und binäre Strukturen des Sports
- Verbindliche Richtlinien zur besseren Umsetzung der Menschenrechte (Gleichstellung der Geschlechter)
- Intersektorale Vernetzung (Politik Wissenschaft, Zivilgesellschaft, etc.)

Handlungsempfehlungen

Meso-Level Faktoren



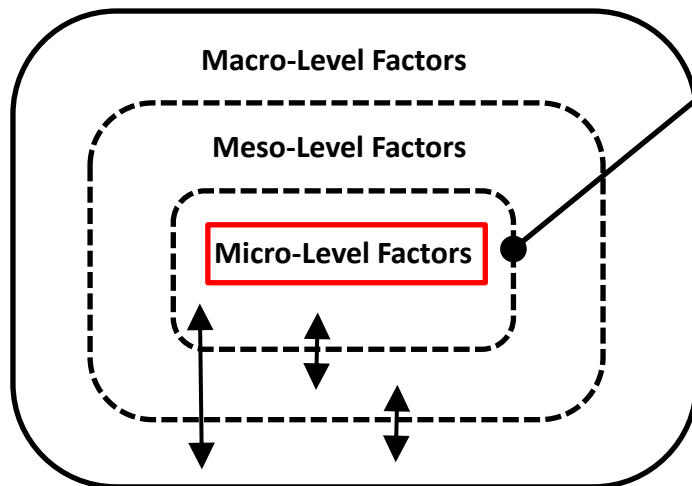
Cunningham, 2012

Organisationale Ebene (Organisationskultur, Führungsverhalten, etc.):

- Dialog zwischen LGBT+- und Sportorganisationen 😊
- Offene, proaktive Haltung von Verantwortlichen (Top-Down)
- Satzungen: Verankerung von Wertschätzung von Vielfalt, Anti-Diskriminierung, ...
- Implementierung in den Ausbildungsstrukturen des Sports

Handlungsempfehlungen

Mikro-Level Faktoren



Cunningham, 2012

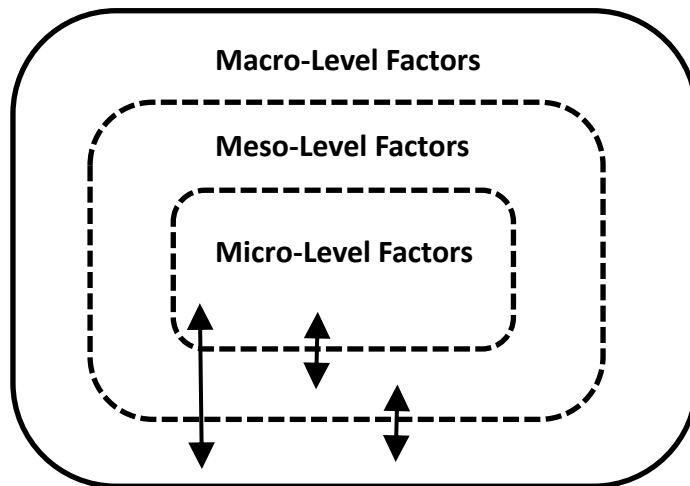
Individuelle Ebene:

- Für wertschätzende Kultur eintreten:
 - Faires, couragiertes Verhalten
 - sensibilisierte Sprache
- Trainer*innen als Vorbilder
- (Junge) Menschen befähigen und stärken, sich für Anti-Diskriminierung einzusetzen



Handlungsempfehlungen

Mikro-Level Faktoren



Cunningham, 2012

Übergreifende Ebene:

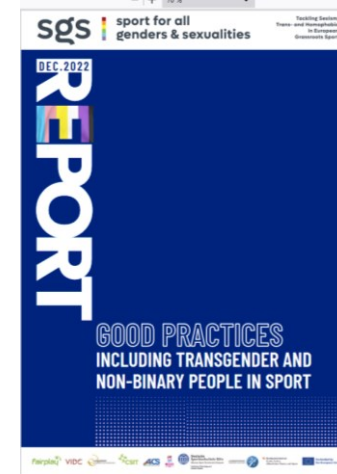
- Spezifische Bedarfe und Erfahrungen von L-, S-, B-, T-, +- Personen wahrnehmen und berücksichtigen



Weitere LGBT+ Projekte

SPORT FOR ALL GENDERS AND SEXUALITIES

Tackling Sexism, Trans- & Homophobia in European Grassroots Sport



All in & Win

Erasmus +

Co-funded by the European Union





Veröffentlichungen OUTSPORT

- **Datenreport, länderspezifische Leaflets, Toolkit (praktische Handlungsanleitungen für Trainer*innen etc. .)**

www.out-sport.eu



- Braumüller, B., Menzel, T., & Hartmann-Tews, I. (2020). Gender Identities in Organized Sports - Athletes' Experiences and Organizational Strategies of Inclusion. *Frontiers in Sociology*, 5, [578213]. <https://doi.org/10.3389/fsoc.2020.578213>
- Braumüller, B., Menzel, T., & Hartmann-Tews, I. (2022). Gender expression and homonegative episodes in sport among LGB+ athletes. *European Journal for Sport and Society*. <https://doi.org/10.1080/16138171.2022.2121259>
- Hartmann-Tews, I., Menzel, T., & Braumüller, B. (2021). Homo- and transnegativity in sport in Europe: Experiences of LGBT+ individuals in various sport settings. *International Review for the Sociology of Sport*, 56(7), 997–1016. <https://doi.org/10.1177/1012690220968108>
- Hartmann-Tews, I., Menzel, T. & Braumüller, B. (2022). Experiences of LGBTQ+ individuals in sports in Germany. *German Journal of Exercise and Sport Research*, 52, 39–49. <https://doi.org/10.1007/s12662-021-00756-0>





Besten Dank für die Aufmerksamkeit



**LSBTIQ*
IM SPORT**

**24.05.
18 Uhr**

**Wir wollen uns vernetzen!
Einladung zur Kick-Off-Veranstaltung**

Birgit Braumüller
b.braumueller@dshs-koeln.de





Literatur

- ACT Government (2014). *Inclusive sport survey. The sport experiences of lesbian, gay, bisexual, transgender and intersex people in the Australian Capital Territory*. Retrieved from http://www.sport.act.gov.au/__data/assets/pdf_file/0005/676310/140509_Inclusive_Sport_Survey_web.pdf
- Bernstein, M. (2004). Paths to homophobia. *Sexuality Research & Social Policy*, 1(2), 41-55.
- Braumüller, B., Menzel, T., & Hartmann-Tews, I. (2020). Gender Identities in Organized Sports - Athletes' Experiences and Organizational Strategies of Inclusion. *Frontiers in Sociology*, 5, [578213]. <https://doi.org/10.3389/fsoc.2020.578213>
- Braumüller, B., Menzel, T. & Hartmann-Tews, I. (2022) Gender expression and homonegative episodes in sport among LGB+ athletes, *European Journal for Sport and Society*, DOI: [10.1080/16138171.2022.2121259](https://doi.org/10.1080/16138171.2022.2121259)
- Connell, R. W. (1995). *Masculinities*. Polity Press.
- Connell, R. W. & Messerschmidt, J. W. (2005). Hegemonic Masculinity: Rethinking the Concept. *Gender & Society*, 19(6), 829-859. <https://doi.org/10.1177/0891243205278639>
- Cunningham, G. (2012). A multilevel model for understanding the experiences of LGBT sport participants. *Journal for the Study of Sports and Athletes in Education*, 6(1), 5-20. <https://doi.org/10.1179/ssa.2012.6.1.5>
- Demers, G. (2017). *Sports Experiences of Lesbian, Gay, Bisexual and Transgender Athletes: Project Summary*. Presentation, Sport Canada Research Conference (SIRC), Canada.
- Denison, E., Bevan, N., & Jeanes, R. (2021). Reviewing evidence of LGBTQ+ discrimination and exclusion in sport. *Sport Management Review*, 24(3), 389-409. <https://doi.org/10.1016/j.smr.2020.09.003>
- Fink, J. (2008). Gender and Sex Diversity in Sport Organizations. Concluding Comments. *Sex Roles*, 58(1-2), 146-147. <https://doi.org/10.1007/s11199-007-9364-4>
- Gieß-Stüber, P. (2009). Frauen-und Geschlechterforschung im Sport. Forschungsfelder, Entwicklungen und Perspektiven. *FZG—Freiburger Zeitschrift für GeschlechterStudien*, 15(23), 33-44..
- Gleaves, J. & Lehrbach, T. (2016). Beyond fairness: The ethics of inclusion for transgender and intersex athletes. *Journal of the Philosophy of Sport*, 43(2), 311-326. <https://doi.org/10.1080/00948705.2016.1157485>
- Griffin, P. (2012). LGBT equality in sports: Celebrating our successes and facing our challenges. In G. B. Cunningham (Hrsg.), *Sexual orientation and gender identity in sport: Essays from activists, coaches, and scholars* (S. 1-12). Center for Sport Management Research and Education.
- Hartmann-Tews, I., Menzel, T., & Braumüller, B. (2020). Homo- and transnegativity in sport in Europe: Experiences of LGBT+ individuals in various sport settings. *International Review for the Sociology of Sport*, <https://doi.org/10.1177/1012690220968108>
- Hartmann-Tews, I., Menzel, T. & Braumüller, B. (2022). Experiences of LGBTQ+ individuals in sports in Germany. *Ger J Exerc Sport Res* 52, 39–49. <https://doi.org/10.1007/s12662-021-00756-0>
- Hartmann-Tews, I. (2018). Sportsystem: Geschlechterforschung im Kontext von Sport und Bewegung. In B. Kortendiek, B. Riegraf & K. Sabisch (Hrsg.), *Handbuch Interdisziplinäre Geschlechterforschung* (S. 1-8). Springer.
- Hartmann-Tews, I. & Rulofs, B. (1998). Entwicklung und Perspektiven der Frauen- und Geschlechterforschung im Sport. *Spectrum der Sportwissenschaften*, 10(2), 71–85.





Literatur

- Jones, B. A., Arcelus, J., Bouman, W. P. & Haycraft, E. (2017a). Barriers and facilitators of physical activity and sport participation among young transgender adults who are medically transitioning. *International Journal of Transgenderism*, 18(2), 227-238. <https://doi.org/10.1080/15532739.2017.1293581>
- Jones, B. A., Arcelus, J., Bouman, W. P. & Haycraft, E. (2017b). Sport and transgender people: a systematic review of the literature relating to sport participation and competitive sport policies. *Sports Medicine*, 47(4), 701-716. <https://doi.org/10.1007/s40279-016-0621-y>
- Kauer, K. J. & Krane, V. (2013). Sexual Identity and Sport. In E. A. Roper (Hrsg.), *Gender Relations in Sport* (S. 53-71). Sense Publishers.
- Krane, V. (2016). Inclusion to exclusion. Sport for LGBT athletes. In R. J. Schinke, K. R. MacGannon & B. Smith (Hrsg.), *Routledge International Handbook of Sport Psychology* (S. 238-247). Routledge.
- Krane, V., Barak, K. S. & Mann, M. E. (2012). Broken binaries and transgender athletes: Challenging sex and gender in sports. In G. B. Cunningham (Hrsg.), *Sexual orientation and gender identity in sport: Essays from activists, coaches, and scholars* (S. 13-22). Center for Sport Management Research and Education.
- Krane, V. & Symmonds, C. (2014). Gender and sexual Orientation. In A. G. Papaioannou & D. Hackfort (Hrsg.), *Routledge Companion to Sport and Exercise Psychology. Global perspectives and fundamental concepts* (S. 119-135). Routledge.
- Lucas-Carr, C., & Krane, V. (2012). Troubling sport or troubled by sport. *Journal for the Study of Sports and Athletes in Education*, 6(1), 21-44. <https://doi.org/10.1179/ssa.2012.6.1.21>
- Messner, M. (1990). Boyhood, organized sports, and the construction of masculinities. *Journal of Contemporary Ethnography*, 18(4), 416-444. <https://doi.org/10.1177/089124190018004003>
- Semerjian, T. Z. (2019). Making Space: Transgender athletes. In V. Krane (Hrsg.), *Sex, Gender and Sexuality in Sport: Queer Inquiries* (S. 145-162). Routledge.
- Sport Wales & Stonewall Cymru (2012). *Lesbian, gay and bisexual (LGB) people in sport: Understanding LGB sports participation in Wales*. Retrieved from http://sport.wales/media/1091778/sugar_styled_doc_eng_-_lgb_final.pdf
- Smith, M., Cuthbertson, S. & Gale, N. (2012). *Out for sport. Tackling homophobia and transphobia in sport*. Abgerufen unter <http://www.equality-network.org/our-work/policyandcampaign/out-for-sport/the-report/>
- Stichweh, R. (1990). Sport – Ausdifferenzierung, Funktion, Code. *Sportwissenschaft*, 20(4), 373-389.
- Symons, C. M., O'Sullivan, G. A., & Polman, R. (2016). The impacts of discriminatory experiences on lesbian, gay and bisexual people in sport. *Annals of Leisure Research*, 1-23.
- Symons, C. (2010). *Come out to play. The sports experiences of lesbian, gay, bisexual and transgender LGBT people in Victoria*. Victoria University. Retrieved from <http://www.glhv.org.au/files/ComeOutToPlay.pdf>



WIESO BIST DU HIER?

Was soll ein
Verband
leisten?

Inspiration
+
Kontakte

vergangen

Weil queere
Themen im Sport
noch viel zu kurz
kommen ... :-)

Konkretes/
Ideen für Arbeit im
Verein + bei Sport-
veranstaltungen

Weil Diskriminierung
auch im
Sport
stattfindet

SCHALHUS •
WILHELSBURG
HAT EINE
FLINTA-GRUPPE
(INFOs SANDHOLZ)

ICH WÜRD GERNE ~~ALS~~
EINE ~~SO~~ GENDERL QUEE-
RE (FELD-) HOCKEYINITIA-
TIVE IN HAMBURG GRÜN-
DEN ...

WAS ERWARTEST DU VON EINEM NETZWERK?

Austausch

Spannenden
Austausch +
coole Ideen!

Ideen

Sichere Räume
im Spot+

FREI NACH LERNEN!
WIE REGELN IM FUSBALL
EINIGEN WIE FUßBALL
SEINE REGELN SEIN
NACHS-KOOR. PRÄZIDENT
UND DER ANFRAG SELBST
ZU REINHEIT

ERGEBNISSE FISHBOWL

Sportstrukturen
müssen vorrangig
geändert werden

Netzwerk als Pool
von Wissen - auch für
kleine Verbände/Verese

Flugge zeigen
- Teilnahme am CSO

Berater- und
Anlaufstellen (NSJ)
werden benötigt
und gut genutzt

Prävention
sexualisierter
Gewalt -> Gewalt gg.
Queers

Wertschätzende +
offene Vereinskultur
etablieren

Gesprächsjahre von
organisierten Sport (NSJ,
auch auf Vereins-
Ebene sinnvoll?

Fachverbände für neue
Spielordnungen gewinnen -
wie? z.B. DFB

Nutzen von Reichweiten
für Akzeptanzförderung

persönliche
Anlaufstellen!
(Gesichter kennen)

inklusives
Spielrecht ist
erfolgreich!

Einzelne Gruppen (CSOTM)
mit spezifischen Bedarfen
sehen

VORBILDER

neutrale vs. interne
Anlaufstellen
↓
f. Meldungen v. Vorfällen f. Fort-
bildungen

Ressourcenfrage
bei kleinen Vereinen
+ Verbänden

Potenzial für
neue queere
Mitglieder

Verbände sind
grads. offen
Impulse müssen
auch von oben
kommen

mit klaren Maßnahmen
+ Forderungen auf
Verbände zugehen
Wunsch von Verbänden
nach Kontakt + Hilfe
durch Community

Problembewusstsein
bei cis-hetero-
Personen ist da!
ex. ausbaufähig...

Ohne Anstoß von außen,
kein Thema für Vereine
-> NSJ und aktiv
Thema setzen

Queere Menschen
nicht immer sichtbar
-> Thema ist relevant!

Problembewusstsein
häufig nur auf
globales Ebene

Zusammenarbeit von
Verbänden um
Lösungen zu finden

Problembewusstsein
stärken

Beleidigungen,
Diffamierungen +
Diskriminierung am der
Tagesordnung